

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36

Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36

E-Mail: Weinheim@rnz.de

Café „Das Wohnzimmer“. 9-14 Uhr und 17-21 Uhr geöffnet.
Awo. 9-11 Uhr Beratung zur Altersarmut (speziell für Frauen), Telefon 06201/4853421.
Café Central. 20 Uhr Ski's Country Trash - Outlaw Country, Bahnhofstr. 19.
Moderne Theater. 15.15, 20.30 Uhr Steckerlfischfiasco (ab 12 J.); 15.30 Uhr Tad Stones und die Wunderlampe (ab 6 J.); 15.45 Uhr Paw Patrol (ab 0 J.); 17.30 Uhr Spider Man: Brand New Day (ab 12 J.); 17.30 Uhr Michael, (ab 6 J.); 17.45, 20.15 Uhr One Night Only (ab 12 J.); 20 Uhr Die Odyssee (ab 12 J.).

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Katharinen-Apotheke Heddesheim, Oberdorfstr. 10, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 43644. **Notdienst.** An der GRN-Klinik, Röntgenstraße 1, Tel.: 116 117, 19 bis 24 Uhr. **Ärztlicher Bereitschaftsdienst.** Tel.: 116 117.

BEERDIGUNGEN

Ladenburg. 12 Uhr Beerdigung von Waltraud Walz auf dem Friedhof Ladenburg.

Lachwanderung mit dem Kneippverein Weinheim. (RNZ) Der Kneippverein Weinheim lädt am heutigen Freitag, 28. August, zu einer Lachwanderung am Hardberg in Wald-Michelbach/Siedelsbrunn ein. Die gut einstündige Veranstaltung beinhaltet unter anderem Lachübungen zum Thema „Kneipp“, Spiel und Spaß in netter Runde. Am Ende besteht zudem die Möglichkeit zur Einnahme im Teehaus von „Buddhas Weg“. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr an der Minigolfanlage in Wald-Michelbach/Siedelsbrunn. Dort befindet sich die Haltestelle für den ÖPNV. Es können auch Fahrgemeinschaften gebildet werden. Wer mitkommen mag, kann sich unter kneippvereinweinheim@gmail.com oder unter 0176/87830775 melden.



Die Weingilde machte auch im Weingut Gaul Station. Foto: privat

Computer Club Weinheim bot zum Thema Künstliche Intelligenz Kurse für Erwachsene an – Zudem ein Ferienprogramm für Kinder

Von Heike Warlich

Weinheim. Üblicherweise bietet der Computer Club Weinheim (CCW) Kurse im Frühjahr- und Herbstsemester an. „Doch weil es uns gelungen ist, mit Patrick einen Informatikexperten und versierten Referenten zu bekommen, haben wir eine Schulung zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) für Erwachsene während der Sommerferien angeboten“, erklärt Jutta Dienhold, wie es zum Einstiegskurs „Claude.ai“ kam. Ein Angebot, das so stark nachgefragt wurde, dass aus dem ursprünglich geplanten einen Abend sogar zwei wurden. „Und auch der zweite Kurs war ausgebucht“, so Dienhold. Es wundert nicht wirklich, denn Claude.ai hat sich in kurzer Zeit zu einer der leistungsfähigsten KI-Anwendungen entwickelt und wird von vielen bereits als echte Alternative – oder sogar als Weiterentwicklung – von Chat GPT angesehen.

Doch was kann man überhaupt damit machen? Wie nutzt man die KI möglichst optimal? Im 90-minütigen Kurs erhielten die jeweils zwölf Teilnehmer einen verständlichen und praxisnahen Einstieg in die Welt von Claude.ai. Sie lernten die wichtigsten Funktionen kennen, und erfuhren, wie sie mit der richtigen Eingabe deutlich bessere Ergebnisse erzielen – von Texten über Analysen bis hin zu Recherchen.

Im kostenlosen Online-Zugang von Claude.ai wurde gemeinsam das richtige Prompten geübt, um dabei festzustellen, dass kleine Änderungen beim Stellen einer Aufgabe oder Anfrage deutlich genauere und vollständige Resultate bringen. Das Ganze wurde so praxisnah und verständlich vermittelt, dass es keiner Vorkenntnisse bedurfte.

Auch für die Kinder macht der CCW in den Sommermonaten Angebote. „Wir beteiligen uns mit zwei mehrtägigen Programmen an den Ferienspielen des Stadtjugendrings“, so Jutta Dienhold. Die Jugendleiterin des CCW berichtete von überaus spannenden vier Nachmittagen, bei denen Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren am Computer kreativ wurden, beispielsweise einen Comic erstellen, aber auch in die Welt der Augen-



Alle Fragen wurden schnell beantwortet. Blick in einen der beiden Kurse für Erwachsene zum Thema Künstliche Intelligenz. Foto: Kreutzer

ted Reality eintauchten, und die reale Umgebung des Schlossparks mit verschiedenen Tieren bis hin zu Dinosauriern ergänzt wurde.

Erfahrene Betreuer erklärten kindgerecht, worum es sich bei KI handelt. Die Kinder lernten, über bei ChatGPT eingegebene Schlagworte eine KI-Geschichte über „Ritter Willi“ samt passenden Bildern zu generieren. Es ging darüber hinaus um Deep Fakes und Fake News und woran man diese erkennt. Es sollte aber sensibilisiert werden, dass mit jedem Foto, das man selbst ins Internet stellt, jemand anderer mittels KI etwas „anstellen“ kann.

Das zweite Ferienspiel mit ebenfalls vier Nachmittagen läuft aktuell noch und ist auch ausgebucht. Neun- bis 13-Jährige können dabei ein „Geisterwald-Abenteuer“ in Scratch programmieren – ganz ohne Vorkenntnisse und mit vorgefertigten Bausteinen.



Spaß für Kinder: Ball und Reifen sind echt, der Hund im Schlosspark Augmented Reality und beim Ferienspiel Anfang August entstanden. Foto: CCW

Neben Wein wurde auch reichlich Wasser getrunken

Bei hohen Temperaturen machte die Weinheimer Weingilde einen spannenden und leckeren Ausflug an die Weinstraße

Weinheim. (RNZ) Mitte August startete ein Bus mit knapp 30 Weinfreunden in Weinheim, um an drei Stationen im Bereich der Weinstraße kulinarische, geschichtliche und önologische Erfahrungen zu sammeln. Erste Station war das Wirtshaus „Alter Bahnhof“ in Kirchheim, in dessen schattigem Garten jeder auf der Karte etwas nach seinem Geschmack finden konnte.

Danach ging es weiter nach Neuleiningen, wo schon zwei Fremdenführer auf die Weinheimer Gruppe warteten. Wer weniger Aufenthalt im Freien vorzog, wählte den Fremdenführer, der versprach, in seiner Tour schwerpunktmäßig Innenräume anzusteuern. Wer sich für die Tour entschied, die treppauf und

treppab den Ort erkundete, konnte diese unbeschwerter genießen als vermutet, denn es gab immer mal wieder Wolken, die die Sonne abschirmten, und genug schattige Stellen in den Straßen.

Nur ganz oben auf der Burg konnte die Sonne ungestört wirken, aber der Rundumblick in Richtung Eckbachthal und Rheinebene war den Aufstieg wert. Beide Fremdenführer machten ihre Aufgabe sehr gut – sie kombinierten geschickt Fakten mit Anekdoten und unerwarteten Begebenheiten.

Mit viel neuem Wissen über die Geschichte Neuleiningens und des Leininger Lands generell steuerten die Gäste von der Bergstraße anschließend das Weingut Karl-Heinz-Gaul in Grünstadt-Sau-

senheim an. Dort warteten die Schwestern Karoline und Dorothee Gaul, die das von ihren Eltern 1993 gegründete Weingut gemeinsam führen.

Karoline Gaul, die im Juni 2023 die Weinheimer Weingilde besucht hatte, begrüßte die Gäste mit einem Sekt brut aus der Rebsorte Scheurebe, der auf große Begeisterung stieß. Danach ging es von der Probierstube hinaus, um neun Weine zu verkosten – Beispiele für Guts-, Orts- und Lagenweine sowie für die Sonderklasse Zugpfed. Aus dem breiten Rebspektrum hatte Karoline Gaul die weißen Sorten Riesling, Weißer Burgunder, Chardonnay und Gelber Muskateller ausgewählt, ergänzt um eine Cuvée mit der recht unüblichen, aber reizvollen

Kombination Gewürztraminer und Riesling sowie einem Sankt Laurent als Vertreter der roten Sorten.

Wegen der immer noch hohen Temperaturen wurde nicht nur den leckeren Weinen zugesprochen, sondern es wurde auch reichlich Wasser getrunken. Die Weinprobe war ein genussreicher Abschluss des Ausflugs, und der Dank der Teilnehmer an die Gaul-Schwestern kam von Herzen.

Nach einer vollkommen unproblematischen Rückfahrt kam der Bus mit einer Pünktlichkeit, von der die Bahn nur träumen kann, wieder am Bahnhof in Weinheim an. Obergildemeister Siegfried Weber freute sich sehr über die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer.

Wenn aus einem Foto ein Gemälde wird

„Metamorphosen“: Bei seinen Bildern spielt Roger Schäfer jetzt mit Farben

Weinheim. (cis) Alles hat seine Zeit. Alles braucht seine Entwicklung. Sein Wachsen. Jeder Mensch, so glaubt Roger Schäfer, ist in Entwicklung. „Es geht immer weiter.“ Und was daraus folgt, sind Schritte. Für ihn sind es die auf seinem künstlerischen Weg. Roger Schäfer ist Fotograf und in Weinheim und darüber hinaus für seine Schwarz-Weiß-Aufnahmen bekannt. Mit seiner Leica hält er oft und gerne architektonische Linien und Formen fest.

*

Formen, sagt er, inspirierten ihn. Dann geht es nicht um die reine Dokumentation, wie in seinem Buch „Der Nachbar von Weinheim“, in dem er sich früherem Glanz und heutigem Verfall der Hildebrand'schen Mühle widmete – übrigens in Farbe. Wenn er vor der Neuen Synagoge in Mainz steht, geht es um den richtigen Blickwinkel und vielleicht um den einen Schritt zur Seite, der dem entstehenden Foto die Kirsche auf der Sahne verpasst.

Schwarz-Weiß ist Schäfers (Foto)-Welt. Doch was, wenn er die koloriert? Wenn starre Linien verschwimmen, wenn aus einem Foto ein Gemälde wird? Bei Schäfer heißt das „Metamorphosen“. Die Umwandlungen. Weil es im Ursprung noch immer schwarz-weiß ist. „Das for-

meich um.“ Und erspielt mit Farbe. Einen Einblick in dieses neue Schaffen gab er kürzlich bei einer kleinen, nur einen Tag dauernden Ausstellung im Atelier von Eva Lösche in der Bahnhofstraße.

Zwei Farben, denn drei sind schon zu viel, meint Schäfer. Daran hält er sich bei der kleinen Auswahl seiner Bilder, die er an einem Sonntag präsentierte. Und dann ist da der Strand von Borkum in maximaler Farbexplosion. Schäfer lächelt. „Ich habe alles rausgekitzelt, was geht“, sagt er. Dass er dabei durchaus Spaß hatte, daran lässt dieses Lächeln keinen Zweifel.

„Es ist mein zweites Gesicht“

Er hat die Struktur des Fotos aufgearbeitet, was dem Betrachter bei näherem Anblick vermuten lässt, als habe sich hier das Werk eines Malers unter Schäfers Portfolio gemischt. Anders die Peterskirche. Noch immer ein Foto. Doch in dem liegt jetzt ein Blau, und die Konturen des Baus verschwimmen. Schäfer baut Mystik ein in das, was zuvor schnörkellos und klar war. Die Mystik, das Drama ist gewollt. „Ich will es anders haben. Es geht mir um die Kunst in der Fotografie“, er-

klärt er seinen Ansatz. Es sei auch die Idee, der netten und auf Schönheit ausgelegten Bilderflut aus den Sozialen Medien etwas entgegengesetzt. Seine Fotos sollen eine Aussage haben, sagt Schäfer. Und die ist nicht weit weg von seinem Ansatz: „Ich möchte zeigen, was anders zu machen als die Menschen es gewohnt sind.“

Das Kantige weichzeichnen, durch das Verschieben von Ebenen zusammenbringen, was real nicht zusammensteht, das Sichtbare verschleiern, das Motiv um 180 Grad drehen, statt es einfach zu spiegeln. Das alles ist ein Spiel, das sich Schäfer zunutze macht, um das Auge des Betrachters zu fordern. Seine Bilder zeigen Türme des Bankenviertels in Frankfurt, die Rolltreppe eines Flughafens, den Blick auf den Weinheimer Marktplatz. Immer ein bisschen verfremdet. Mal ausstaffiert wie in der Acrylmalerei, mal die Hervorhebung der Struktur durch punktuell eingesetzte Farbe – aber höchstens zwei, es sei denn, das Motiv ist der Strand von Borkum.

„Es ist mein zweites Gesicht“, sagt Schäfer über sein neues, koloriertes Schaffen. Nicht jedes Foto eignet sich für die Nachbearbeitung. Das weiß er mittlerweile. Bei einigen sei er gescheitert, andere hätten jahrelang auf seinem Rech-



Roger Schäfers Fotografien und Farbe gehörten bisher nicht unbedingt zusammen. Nun scheint sich das zu ändern, wie eine kleine Ausstellung kürzlich zeigte. Foto: cis

ner geschlummert, ehe er sie bearbeitet habe. Heute habe er einen Blick für das, was geht. Hat er ein Foto ausgewählt, beginnt ein langer Prozess.

Eine Bearbeitung ohne KI, die ihn in Zwischenschritten zu den Ergebnissen geführt hat, die er nun erstmals zeigt. Gibt es mehr davon? „Ich glaube ja“, sagt Schäfer. Im Februar 2027 werde er zu-

sammen mit Gunnar Fuchs in der Volksbank-Galerie ausstellen, erzählt der Fotograf. Dann kommen zwei zusammen, die beide tief und mit Leidenschaft in der weniger farbigen Fotografie verhaftet sind. „Schäfer und Fuchs: Nicht alles ist in Schwarz-Weiß“, verrät Schäfer den Titel. Und muss dann selbst herzlich lachen.